

# Weinstock und Reben

---

*Johannes 15,1-5*

Liebe Festgemeinde,

liebe Konfirmanden,

ihr Konfirmanden habt eure Konfirmandenzeit hinter euch gebracht. Ihr habt einiges über den christlichen Glauben gelernt. Ihr konntet Fragen stellen, wir haben über das eine oder andere diskutiert, ihr konntet euch mit Jesus und Gott auseinandersetzen. Und ihr konntet überlegen: „Hat Jesus etwas mit mir zu tun?“

Eure Konfirmandenzeit ist ein bisschen wie die Fahrschule beim Führerschein. Ich weiß, das wartet noch ein bisschen auf euch, aber ich glaube, ihr könnt euch etwas darunter vorstellen.

Ein bisschen Theorieunterricht, ein bisschen Praxiserfahrungen durch eure Gottesdienstbesuche, den Gottesdienst den ihr selber gestaltet und gehalten habt, Erfahrungen, Fragen, Diskussionen und Gedanken, die euch während der letzten zwei Jahre begegnet sind.

Manchmal ist es nervig gewesen, aber doch irgendwie wichtig. Aber dann, die Fahrschulzeit vorbei ist geht es los.

„Hm, na ja, wenn ich ehrlich bin, bin ich froh, wenn ich jetzt nicht mehr regelmäßig in den Gottesdienst gehen muss!“ denkst du

jetzt vielleicht. „Für mich ist die Konfirmation ehr wie ein Abschluss, nicht wie ein Anfang.“

Ich möchte euch einen Text vorlesen, in dem Jesus etwas ganz wichtiges über das Christ sein sagt. Der Text steht im Johannesevangelium Kapitel 15, die Verse 1-5.

Dort sagt Jesus über sich:

<sup>1</sup> »*Ich* bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer. <sup>2</sup> Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt; aber die fruchttragenden Reben reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringen. <sup>3</sup> Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe. <sup>4</sup> Bleibt mit mir vereint, dann werde auch ich mit euch vereint bleiben. Nur wenn ihr mit mir vereint bleibt, könnt ihr Frucht bringen, genauso wie eine Rebe nur Frucht bringen kann, wenn sie am Weinstock bleibt.

<sup>5</sup> *Ich* bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten.

Ich denke, jeder von euch kennt Weintrauben. Aber falls euer Erinnerungsvermögen durch die Aufregung heute ein bisschen beeinträchtigt ist, habe ich euch ein paar Weintrauben mitgebracht.

Jesus sagt: Gott ist der Weingärtner. Jesus ist der wahre Weinstock. Und wir sind Reben an diesem Weinstock. Damit eine Rebe gut wachsen kann und so schön wird wie diese hier und so leckere saftige Trauben trägt wie diese hier, muss diese Rebe am

Weinstock bleiben. Wenn die Rebe abgepflückt wird, kann sie nicht weiter wachsen. Aber die Rebe soll wachsen. Die Rebe soll groß und stark werden, damit sie viel Frucht bringt. Deswegen pflanzt ein Weingärtner doch den Weinstock. Damit an dem Weinstock möglichst viele Reben mit möglichst viel guten Früchten wachsen.

Wie lecker diese Früchte sind, dürft ihr Konfirmanden mal selber probieren.

### **Weintrauben verteilen**

Pfarrer Pohl, darf ich Sie bitten den Konfis die Weintrauben zu geben?

Nur bitte nicht zu laut schmatzen und trotzdem zuhören.

Der Weinbauer pflegt seine Reben, weil er das Beste für diese Reben will. Er geht durch und guckt wie er dem Weinstock und den Reben helfen kann, dass sie gut wachsen. Er bindet den Weinstock hoch, damit er nicht abknickt. Er entfernt Schädlinge, damit die Reben nicht kaputt gehen. Der Weinbauer schafft den Reben Platz, die gut wachsen, indem er faule und kranke Reben entfernt. Der Weingärtner pflegt seine Reben.

Jesus sagt: „Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe.“ Ihr seid gute Reben. Ihr wisst einiges über Jesus, ihr wisst einiges über den christlichen Glauben. Ihr seid gute Reben. Und Gott kümmert sich um euch.

Ihr seid gute Reben. Ihr seid Reben mit viel Potenzial. Ihr habt die Möglichkeit, dass ihr wachst und ihr gute Früchte bringt.

Ich habe zwei Punkte, über die ich kurz reden möchte.

1. Was ist die Voraussetzung dafür, dass ihr wachsen könnt?
2. Was sind das eigentlich für Früchte?

## **1 Bleib dran!**

In deinem Konfirmationsversprechen versprichst du heute, dass du dich bemühen willst im Glauben an Jesus Christus zu wachsen und dass du als sein Nachfolger oder seine Nachfolgerin leben willst.

Im Glauben wachsen heißt, dass du mehr über Jesus erfahren willst. Und das, was du dann weißt soll für dein Handeln dann auch eine Grundlage sein.

Mir gefällt das Wort wachsen. So eine Weinrebe ist am Anfang ganz kahl. Erst nach und nach wachsen ganz kleine vereinzelt Trauben. Die Rebe selber wird größer und kann dann immer mehr Trauben tragen. Aber das braucht Zeit. Das geht nicht von heute auf morgen.

Das, was von der Rebe erwartet wird ist, dass sie dran bleibt. Die Rebe muss am Weinstock bleiben. Wenn du im Glauben wachsen willst, dann musst du dran bleiben am Weinstock, dann musst du dran bleiben an Jesus.

Vielleicht bist du froh, wenn du jetzt deine Pflichtgottesdienste hinter dir hast. Aber ich will dir Mut machen, dass du an Jesus bleibst. Hör nicht auf dich über ihn zu informieren. Hör nicht auf in der Bibel zu lesen um zu gucken, was Jesus eigentlich von uns will

oder wie Jesus eigentlich ist. Bleib dran an anderen Menschen, die an Gott glauben, bleib dran an anderen Menschen die sich Christen nennen, damit du sie hinterfragen kannst. Bleib an anderen Christen dran, damit du sie Fragen kannst, warum es ihnen vielleicht wichtig ist in den Gottesdienst zu gehen. Bleib an andern Christen dran, damit du sie fragen kannst, was ihnen hilft, dass sie dran bleiben!

Wenn du willst, dass dein Leben gute Früchte trägt, dann musst du dran bleiben, an Jesus. Es zwingt dich niemand, du bist selber gefragt.

## **2 Die Früchte**

Aber was sind das für Früchte?

Eine Rebe trägt Weintrauben. Was trägt ein Christ für Früchte?

### **2.1 Jesus kennen lernen**

Ich denke, eine Frucht ist, dass du Jesus besser kennen lernst. Du verstehst ihn mehr, du verstehst mehr, was es bedeutet mit Jesus zu leben. Ja, du verstehst es nicht nur, du wirst erleben, was es bedeutet mit Jesus zu leben, Christ zu sein – wenn du dran bleibst.

Vielleicht findest du diese Frucht jetzt gar nicht so reizvoll. „Hört sich ja nicht so spannend an!“ denkst du dir vielleicht.

Wie eine Frucht schmeckt kannst du aber erst sagen, wenn du sie selber gegessen hast. Neulich haben wir unserem kleinen Sohn das erste Mal an einer Zitronenscheibe lecken lassen. Seit dem weiß

er, dass Zitronen sauer sind. 😊.

Wie eine Weintraube schmeckt weißt du erst, wenn du eine Weintraube gegessen hast. Ich kann versuchen dir zu erklären wie eine Weintraube schmeckt, aber nur wenn du sie selber geschmeckt hast, weißt du, ob sie dir schmeckt.

## **2.2 Denken über sich selbst**

Eine andere Frucht ist, glaube ich, dass sich dein Denken über dich selbst verändert. Was ist wichtig in deinem Leben und wovon machst du dich abhängig? Von den Meinungen und Launen deiner Freunde? Von den Trends der Modeindustrie? Oder von Jesus, der zu dir sagt: „So wie du bist, mit all deinen Schwächen, so wie du bist, mit all deinen Stärken, so wie du bist, mit all deinen Sorgen, so wie du bist, mit all dem, was du auf deinem Herzen hast, so wie du bist, mit all dem, worüber du dich freust, so wie du bist, so liebe ich dich!“

Ich möchte euch von zwei Freunden von mir Erzählen. Ich nenne sie einfach mal Anita und Michael. Anita hat zusammen mit mir angefangen zu studieren. Sie gehörte eigentlich immer zu den besten bei mir im Jahrgang. Was die Noten an ging konnte ich nie mit ihr mithalten. Aber es gab eine Sache, die Anita sehr gewurmt hat. Sie wünschte sich einen Freund, aber sie fand keinen. Immer wieder hat sie mitbekommen wie sich die Leute um sie herum befreundet haben. Und jedes Mal fühlte sich Anita ungeliebter. „So wie ich bin liebt mich doch keiner!“

Über zwei Jahre ging das so, dass Anita sich immer ungeliebter fühlte. Doch sie wusste nicht, was Michael über sie dachte. Kurz

nachdem Michael Anita kennen gelernt hat, hat sich Michael in Anita verliebt. Michael hat über zwei Jahre gebraucht um Anita zu sagen, dass er sich in sie verliebt hat. Zwei Jahre lang hat sich Anita total ungeliebt gefühlt. Dabei war die ganze Zeit jemand da, der sie geliebt hat.

Über zwei Jahre lang hat Anita gedacht: „Mich liebt doch keiner! – Ich finde nie einen Freund!“ Doch die ganze Zeit gab es jemand, der sich nichts mehr gewünscht hat, als ihr Freund zu werden.

Als Anita das mitbekommen hat, hat sie sich verändert. Sie wusste plötzlich: „Es gibt da jemanden, der mich so liebt, wie ich bin!“

Je mehr du an Jesus dran bleibst, um so mehr wirst du verstehen, was es bedeutet, dass Jesus dich so liebt wie du bist. Und ich denke, das wird eine Frucht sein, die dich verändert.

### **2.3 Ein starker Glaube**

Ich möchte noch eine dritte Frucht ansprechen.

Eine Frucht ist, so denke ich, ein starker Glaube, der uns durch die Zeiten hindurch hilft, in denen wir zweifeln. Ein Glaube, der uns hilft, wenn wir an Gott zweifeln, ein Glaube, der uns hilft, wenn wir an uns selber zweifeln. Ein Glaube, der so stark ist, dass er nicht gleich zusammen bricht, wenn wir etwas nicht verstehen. Das hat nichts mit Unvernunft zu tun. Nur weil ich etwas nicht verstehe muss es noch nicht falsch sein.

Ich denke, wenn wir versuchen Gott nur zu verstehen werden wir verzweifeln. Wenn wir uns aber darauf einlassen, dass wir Gott auch erfahren können, dann wird sich Gott uns zeigen.

Wenn du dich auf Gott einlässt, wenn du an Jesus dran bleibst, dann wird dein Glaube so stark werden, dass er dich trägt und dir weiterhilft, wenn dir das Leben den Boden unter den Füßen weg zieht. Das sind dann keine leichten Momente. Und das sind durchaus Momente, wo du mit Gott streitest, ihm anscheinst, warum er dein Leben so bescheuert sein lässt, warum du diese Enttäuschung, diesen Schmerz, dieses Leid erleben musst.

Ich habe solche Momente auch schon erlebt. Und dabei habe ich festgestellt, dass, auch wenn ich jetzt mit Gott hadere, es nicht Gott ist, der die Schuld trägt. Es ist nicht Gott, der mich enttäuscht hat oder mir Schmerz und Leid zufügt. Sondern Gott ist jemand, der mit mir da hindurch geht, der mich begleitet und ich habe erlebt, dass Gott mir Kraft gegeben hat um weiter zu machen. Wege zu suchen, wie es weiter gehen kann und Wege zu suchen, wie ich danach ringen kann zu vergeben.

Aber, wie vorhin schon gesagt, ich kann dir nur erzählen, wie das Leben mit Gott schmeckt, so wie ich es probiert habe. Du musst es selber kosten und dann wirst du selber erleben, wie stark der Glaube dich in deinem Leben unterstützen kann.

Das waren jetzt nur ein paar Früchte. Wenn wir an Jesus dran bleiben, dann hat er noch jede Menge andere Früchte für uns.

Ich mache dir Mut – bleib dran!

Sieh die Konfirmation nicht als Schlusspunkt in deinem Glaubensleben, sondern als „Confirmare“. Als eine Bestärkung. Als ein fest machen. Als einen Punkt, auf den du zurückblicken kannst, wenn du zweifelst.

Fang an dein Wissen, das du über Jesus hast, einzusetzen. Fang an deine Fragen, die du noch hast, zu stellen. Bleib dran.

Triff dich mit anderen, die dran bleiben wollen.

Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer an mir dran bleibt, so wie ich an ihm bleibe, bringt viele gute Früchte. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten!“

Bleib dran, es lohnt sich!

Amen.